

stisch-leninistischer Sicht zu den ihnen zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten vorzudringen. So wird die Haltung bestärkt, in den Kämpfen unserer Zeit stets mit fester Klassenposition für den Sozialismus Partei zu ergreifen.

Die Erhaltung des Weltfriedens bewegt die Jugendlichen in besonderem Maße, da darauf vor allem anderen ihre Erwartungen an eine sinnerfüllte Zukunft basieren. Mit leidenschaftlichem Engagement werden deshalb die Friedensinitiativen der Sowjetunion, der DDR und der anderen sozialistischen Länder unterstützt, vor allem durch hohe Leistungen am eigenen Arbeitsplatz. Sympathie und Achtung wird den unterschiedlichen politischen Kräften entgegengebracht, die sich im Kampf gegen ein nukleares Inferno als Bündnispartner erweisen. Zugleich sammeln gerade Jugendliche immer wieder neu die Erfahrung, daß dieses gemeinsame Eintreten für die Sicherung des Friedens Gegensätze in der Ideologie nicht aufhebt. Wie sie erleben, entbrennt der ideologische Streit nicht selten in neuer Schärfe. Es bleibt also notwendig, das Verständnis für die Dialektik von Klassenkampf und Friedenskampf anhand der vielschichtigen Tagesereignisse weiter zu vertiefen.

Der Jugend
Vertrauen und
Verantwortung

In der Gegenwart zeigt sich erneut, wie wichtig es ist, immer im Blick zu haben, daß die Jugend sich auf anderen Wegen und in einer anderen Situation dem Sozialismus nähert als vorhergehende Generationen. So erweist es sich als ein Vorzug, daß nun schon alle Mitglieder der FDJ ihre politischen Einsichten und Lebenserfahrungen nach dem VIII. Parteitag der SED erworben haben. Sie sind also von vornherein als aktive Mitgestalter in die Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und den Erhalt des Friedens gerichteten Politik unserer Partei einbezogen. Als alltägliche Wirklichkeit des Sozialismus erleben sie soziale Sicherheit und Geborgenheit, große Bildungs- und Entwicklungschancen für jeden Jugendlichen, breiten demokratischen Spielraum und verwirklichte Menschenrechte für alle Bürger und nicht zuletzt gezielte Förderung der Jugend entsprechend dem bewährten Prinzip „Der Jugend Vertrauen und Verantwortung“.

Die Ideale, Pläne und Wünsche der heranwachsenden Generation bauen auf das Erreichte auf und sind von dem Bestreben gekennzeichnet, der sozialistischen Entwicklung Neues und Eigenes hinzuzufügen. Daraus erwächst ein großes Bedürfnis, staatsbürgerliche Verantwortung zu tragen, unsere umfangreichen Möglichkeiten der Mitarbeit, des Mitplanens und des Mitregierens schöpferisch zu nutzen. Die Jugend ist mit unserem sozialistischen Vaterland untrennbar verbunden und wird im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ ihre revolutionäre Antwort geben auf die großen Herausforderungen, vor denen wir stehen.

Kenntnisse über
die Geschichte
weiter vertiefen

Täglich erreichen uns immer neue Nachrichten, die verdeutlichen, wie sehr die Vorzüge und Werte des Sozialismus sich von dem unterscheiden, was der Kapitalismus der Jugend bietet. So sehen nach einer jüngsten Meinungsumfrage in der BRD Jugendliche ihre Zukunft weiterhin sehr pessimistisch. 93 Prozent der Befragten glauben nicht daran, daß die Arbeitslosigkeit in absehbarer Zeit überwunden wird. Nur 14 Prozent meinen, daß der Staat zur Sicherung der Zukunft genug tut. Ein Beispiel mehr, das zeigt, was im kapitalistischen Alltag übrig bleibt von den Sonntagsreden der Politiker und den schöngefärbten Bildern und Phrasen der Medien über Menschenrechte, persönliche Freiheit und Demokratie in der Welt des Kapitals.